



SPORTINFORMATIONSBRIEF

FORUM SPORT IN DER SPD

Ausgabe **Mai 2018**, herausgegeben vom SPD-Parteivorstand

Große Trauer um Manfred Schaub

Sportpolitischer Sprecher der SPD verstarb völlig unerwartet

Es war eine Nachricht, bei der die Welt einen Moment still zu stehen scheint: Manfred Schaub ist tot. Plötzlich und unerwartet wurde er aus dem Leben gerissen und erlag am Pfingstsonntag in seinem Haus in Baunatal einem Herzinfarkt.

Erst Anfang diesen Jahres ehrte sein Ortsverein Manfred für 40 Jahre Mitgliedschaft in der SPD. 1957 in Baunatal geboren, machte er 1976 sein Abi in Kassel und ging danach in die Beamtenausbildung in seiner Heimatstadt, der er auch nach seiner Ausbildung bis 1991 treu blieb, zuletzt als Leiter des Amtes für Sport, Kultur und Jugendarbeit. 1991 folgte der Wechsel nach Wiesbaden, wo er bis 1995 den beiden Innenministern Günther und Bökel als persönlicher Referent diente. Seine eigene politische Laufbahn trieb er in Baunatal voran. 1995, 1999 und 2003 wurde er jeweils direkt in den hessischen Landtag gewählt, von 1999 bis 2003 diente er der Fraktion als parlamentarischer Geschäftsführer.

2005 folgte der Wechsel zurück in die Heimatstadt, als er erstmals die Wahl zum Bürgermeister der Stadt mit ihren 28.000

Einwohnerinnen und Einwohnern gewann. 2011 und 2017 wiederholte er fulminante Wahlsiege – zuletzt mit über 90%. Seine Partei zog er dabei stets mit. Mit Ergebnissen von über 60% stellt die SPD seit Jahren die absolute Mehrheit im Stadtrat.



Manfred Schaub war keiner, der sich in ideologische Links-Rechts-Schemata einordnen ließ. Als Bürgermeister seiner Heimatstadt war er vor allem ein Macher, trieb den Umbau der Fußgängerzone voran, machte sich die Sportbegeisterung (mehr als Zehntausend Mitglieder in den Vereinen) zunutze und baute Sportanlagen aus und während in Hessen noch heute über die Gebührenfreiheit in der Kita diskutiert wird, übernahm Baunatal schonmal die Vorreiterrolle und machte die Kita gebührenfrei. Die Kontakte zu VW, dem größten Arbeitgeber und Steuerzahler der Stadt, pflegte er dabei besonders.

Machen und organisieren, das war auch Manfreds Credo in der Partei. Seit 2001 wurde er stets sowohl als Parteivorsitzender des Bezirks Hessen-Nord als auch als stellvertretender Landesvorsitzender mit

starken Ergebnissen wieder gewählt. Nach den Wahlen 2008 wäre er als Innenminister fast auf Landesebene zurückgekehrt. Nachdem die Regierungsbildung gescheitert war, half er wo er konnte, die Einigkeit im Landesverband wieder herzustellen.

Dass Manfred Schaub an das Thema Sport geriet, war indes kein Zufall. Als Spieler, Trainer und Betreuer wirkte er unter anderem bei den beiden Vereinen seiner Stadt, KSV und Eintracht Baunatal. Auf seine erworbene Fußballlehrer-A-Lizenz war er stolz und nahm stets an den Lehrgängen zum Erhalt teil. Theoretisch hätte er mit dieser Lizenz auch einen Profiverein trainieren können.

2004 ernannte der Parteivorstand ihn zum sportpolitischen Sprecher, in den folgenden Jahren baute er das Forum Sport der SPD mit auf, nahm an Gründungsveranstaltungen in Landesverbänden teil, organisierte Zusammenkünfte der SPD-Spitze mit den Präsidien der großen Sportverbände. Seit 2012 war Manfred zudem Vizepräsident des Bundes Deutscher Fußballlehrer und wurde in Sachen Sport zu einem der wichtigsten Ansprechpartner innerhalb der SPD für die Verbände. „Teamgeist, Fairplay und gelebte Solidarität waren sein Markenzeichen“, würdigte Andrea Nahles.

Der Bund deutscher Fußballlehrer schreibt über ihn: „Sein weit verzweigtes Netzwerk in Fussball und Politik, seine freundliche Art mit Menschen umzugehen, seine direkte und zupackende Art Probleme anzugehen und zu lösen, begründeten seinen grossen Freundeskreis.

Er führte jedes Jahr durch den Internationalen Trainerkongress (ITK) des BDFL, seine Leitung und seine Beiträge bei den regelmäßigen BDFL-Bundesligatrainer-

Tagungen begründeten seine hoch geschätzte Reputation bei den deutschen Fußballtrainern. Er repräsentierte den BDFL regelmäßig bei nationalen und internationalen Veranstaltungen, sein Auftreten begründete hohe Anerkennung für den BDFL im Kreis der Fussball-Organisationen. Mit seinen Ideen stellte er im BDFL die Weichen auf eine erfolgreiche Zukunft.“

Nicht nur sein Fleiß und sein Arbeitspensum machten Manfred, der nicht rauchte und keinen Tropfen Alkohol trank, zu einem ganz Großen. Bei allem Stress, den er sich zumutete, war er stets freundlich, humorvoll und gut gelaunt. Seine ruhige und ausgeglichene Art werden wir sehr



vermissen.

Das Foto ist auf der letzten Sportkonferenz entstanden. Olympiasieger Kevin Kuske schiebt dabei symbolisch den Bob an, den Manfred gut gelaunt steuert. In Gedanken sind wir bei seiner Ehefrau Ute und seinen Eltern.

Datenschutzgrundverordnung im Sport

Was bedeutet die neue Datenschutzgrundverordnung?

Zum 25. Mai 2018 tritt die neue Datenschutzgrundverordnung der Europäischen Union in Kraft. Die neue Regelung soll vor allem helfen, den Missbrauch von Daten von Verbraucherinnen und Verbrauchern zu bekämpfen und die Flut von Werbung und unerwünschten Informationen zu bekämpfen.

Im Kern soll der neue Datenschutz vor allem Firmen und große Organisationen treffen, die über riesige Adressbestände verfügen, sie nutzen und Adressdaten teilweise weiter verkaufen. Zwei Dinge sind dabei zentral:

1. Die Kontaktaufnahme über Massenversendungen von E-Mails soll nur möglich sein, wenn das ausdrückliche Einverständnis des Adressaten vorliegt.
2. Kundinnen und Kunden von Firmen bzw. Mitglieder von Organisationen haben einen Anspruch darauf, zu wissen, welche Daten von ihnen gespeichert sind.
3. Nach Beendigung eines Vertragsverhältnisses besteht der Anspruch auf komplette Löschung der Daten.

Im Bereich des Sports gibt es teils Verunsicherung, da natürlich auch Sportvereine die Daten ihrer Mitglieder erheben und zur Kontaktaufnahme nutzen.

Der Landessportbund Nordrhein-Westfalen hat in seinem Extraportal für Vereinsmanagement eine der besten

Informationssammlungen für Vereine hinterlegt.

Diese finden sich unter dem Link:

<http://www.vibss.de/vereinsmanagement/recht/datenschutz/>

Das bedeutet die neue Datenschutzgrundverordnung für den Sportinformationsbrief

Auch der Sportinformationsbrief der SPD erfüllt die Kriterien eines Massenversands und erreicht Empfängerinnen und Empfänger innerhalb und außerhalb der SPD.

Mitglieder der SPD sind nicht betroffen, sie haben ihre Einwilligung zur Kontaktaufnahme gegeben.

Nichtmitglieder und Organisationen bitten wir, wenn Sie von der SPD in Sachen Datenschutzgrundverordnung angeschrieben werden, um Zustimmung, sie weiter mit Informationen versorgen zu können. Wer neu in den Verteiler aufgenommen werden möchte oder uns in Sachen Sportpolitik kontaktieren möchte, nutzt dazu bitte die E-Mail-Adresse sportpolitik@spd.de.

Sportinformationsbrief der SPD

verantwortlich:
Thorben Albrecht, Bundesgeschäftsführer

Redaktion: Dennis Buchner
Kontakt: sportpolitik@spd.de